

BA Politik und Organisation

Studierhinweise zu den Kursen im Modul 2.2

Im Fokus des Moduls 2.2 steht die vergleichende politikwissenschaftliche Analyse von Demokratien, zum einen in Form von westlichen Regierungssystemen und zum anderen unter der Perspektive der Systemtransformation von autokratischen zu demokratischen Regimen. So ist es sinnvoll, sich zunächst mit wichtigen methodischen Anknüpfungspunkten für die vergleichende Politikwissenschaft zu befassen. Ein geeigneter Start ist deshalb, mit dem Kurs „Comparative Political Analysis“ (Kurs 34662) von Guy Peters zu beginnen. Hier werden nicht nur zentrale Begriffe und Kategorien der vergleichenden Politikwissenschaft erläutert und die elementaren Vergleichsmethoden und -anlagen aufgezeigt, sondern zugleich die Probleme und Schwierigkeiten aufgezeigt, die mit den jeweiligen Analyseschritten verbunden sind.

Anschließend ist es sinnvoll, sich mit den wichtigen Grundbegriffen und Grundtypen des vergleichenden Vorgehens, die im Kurs „Westliche Demokratien“ (Kurs 04666) von Jürgen Hartmann gelegt werden, zu beschäftigen. Hierbei werden Sie zudem mit den Grundzügen ausgewählter westlicher Regierungssysteme vertraut gemacht. Um diese Kenntnisse zu vertiefen, sollten Sie, wenn Sie diesen Kurs bearbeitet haben, den Reader „Parteien und Parteiensysteme im Vergleich“ (Kurs 34600, zusammengestellt von Ulrich Eith und Hans-Joachim Lauth) studieren. Der Kurs führt in die Analyse von Formen und Funktionen von Parteien und Parteiensystemen ein, die für das Verständnis funktionierender Demokratien unverzichtbar sind.

Last, but not least sollten Sie sich Kenntnisse und Herangehensweisen aneignen, um ihren Fokus über die Analyse westlicher Regierungssysteme hinaus zu erweitern. Einen wichtigen Schritt hierzu leistet der Kurs Systemtransformation (Kurs 04663) von Wolfgang Merkel. Dieser Kurs verdeutlicht die Relevanz der globalen Demokratisierungsprozesse, die im letzten Drittel des letzten Jahrhunderts eingesetzt haben. Er behandelt Ursachen, Formen des Übergangs von autokratischen zu demokratischen Regimen und Möglichkeiten der Konsolidierung der jungen Demokratien. Er bereitet somit die Grundlage für eine differenzierte Beurteilung bestehender Demokratien.